

## der Roten Hilfe, Köln

44 Jahre Gefängnis und 250.000 DM Geldstrafe - vorwiegend in Staatsschutzprozessen - wurden allein im letzten Jahr in der BRD und Westberlin in politischen Prozessen gegen Revolutionäre und Demokraten verhängt. Die politische Strafjustiz in der BRD und Westberlin treibt die Gleichschaltung der Meinungen voran, sie verfolgt die proletarische Weltanschauung, den Marxismus-Leninismus, und signalisiert die faschistische Gefahr.

Mit diesem ersten Rundbrief will die Ortsgruppe Köln der ROTEN HILFE eine breite Öffentlichkeit über die politische Unterdrückung durch die bürgerliche Klassenjustiz informieren. Alle Revolutionäre, Antifaschisten und Demokraten rufen wir auf, die nachfolgenden Prozesse zu besuchen und ihren Protest laut werden zu lassen.

Unsere Rundbriefe werden in Zukunft regelmäßig erscheinen. Wir bitten alle, die von Angriffen der Klassenjustiz betroffen sind oder davon erfahren, uns so umfassend wie möglich zu informieren.

1. 6.1.1977, 11 Uhr, Zi 57 Amtsgericht

An diesem Tag findet ein Prozeß gegen den Leiter des Redaktionskollektivs der ROTEN FAHNE (Zentralorgan der KPD), Willi Jasper, statt. Für diesen Prozeß sind vier Strafbefehle in Höhe von mehreren 1000 DM zusammengezogen, was darauf hindeutet, daß die Klassenjustiz auf eine Gefängnisstrafe aus ist. Im Zentrum der Anklage stehen Artikel der ROTEN FAHNE über das Vorgehen des besonders durch den Prozeß gegen die 4 türkischen Patrioten berüchtigten Richter Somoskeoy sowie über den brutalen Polizeieinsatz gegen die streikenden türkischen Arbeiter von Dynamit-Nobel aus Nürnberg im Juni 75.

1.500,- DM Geldstrafe wegen Beleidigung wurden durch Strafbefehl verhängt für folgende Ausführungen in der ROTEN FAHNE:

"Wie soll man denn einen Richter treffend kennzeichnen, auf dessen Tisch sich die Prozeßakten gegen deutsche und ausländische Antimperialisten und Kommunisten häufen. Ist etwa ein Richter kein Reaktionär, ..... der sich in seinen Prozessen durch willkürliche Festsetzung von sogenannten Ordnungsstrafen gegen Angeklagte und Zuschauer auszeichnet ? Somoskeoy hat mit seinen Prozeßführungspraktiken schon einige Berühmtheit über die Grenzen der BRD hinweg erlangt."

1.650,- DM für den Bericht über die Niederschlagung der Streiks bei Dynamit-Nobel:

"Am Dienstag, dem 13. Mai, dem 2. Streiktag sind durch einen Polizeiüberfall 27 türkische Kollegen und vier deutsche Kollegen festgenommen worden. Am selben Abend noch wurden die vier deutschen Kollegen freigelassen, die 27 türkischen Kollegen wurden nach brutalen Prügelverhören in U-Haft genommen. .... Das brutale Vorgehen der Polizeischläger hatte das klare Ziel verfolgt, die Beschäftigten im Betrieb einzuschüchtern und so den Kampf der Streikenden zu spalten. Daß ihnen das aber nicht gelungen ist, das zeigt folgendes Beispiel: Bei den Einsätzen der Schlägerpolizei, wo Kollegen teilweise an den Haaren 20 Meter über den Boden zu den Polizeiautos geschleift wurden und eine Kollegin von einem Polizeiauto bewußt angefahren wurde, empörten sich zahlreiche Kollegen gegen die Polizeischläger."

Der Prozeß ist ein Angriff auf die Kommunistische Presse, die Partei ergreift für die Arbeiterklasse.

2. 21.1.1977, 12.30 Uhr, Zi 370 Landgericht

findet außerdem ein Berufungsprozeß ebenfalls gegen Willi Jasper als presserechtlich verantwortlichem Redakteur der ROTEN FAHNE statt. Er wurde in 1. Instanz vor allem wegen Verunglimpfung des Staates zu DM 4.500,- verurteilt aufgrund der Berichterstattung über die Verfolgungswelle der Klassenjustiz im Zusammenhang mit der Aufdeckung des Polizeimordes an Günther Routhier in Duisburg.

**FREIHEIT FÜR DIE KOMMUNISTISCHE PRESSE!**

3. 17.1.1977, 12.30 Uhr, Zi 370 Landgericht

Berufungsprozeß gegen den Studenten H. Zimmermann. Er wurde in 1. Instanz von Richter Straetmans zu 3 Monaten Gefängnis ohne Bewährung verurteilt wegen Beleidigung vor allem von Prof. Scheuch, der durch seine ungeheuerlichen "wissenschaftlichen" Beschimpfungen der Mütter contergangeschädigter Kinder weithin bekannt ist.

Die schriftliche Urteilsbegründung betont mehrfach, daß der Angeklagte Kommunist sei und "kriminelle Energie" habe, was eine Gefängnisstrafe ohne Bewährung erforderlich mache.

Dieses Urteil muß zurückgenommen werden!

4. 19.1.1977, 9.00 Uhr, Zi 108 Amtsgericht

Richter Kaumanns, der sich u.a. durch die hohen Gefängnisstrafen im Kölner Vietnamprozeß hervor getan hat, führt an diesem Tag einen Prozeß gegen zwei iranische Studenten, die 1974 an einer Schlägerei mit Agenten des persischen Geheimdienstes SAVAK in der Mensa der Universität beteiligt gewesen sein sollen. Dieser Prozeß steht im Zusammenhang mit der besonders scharfen Verfolgung fortschrittlicher Ausländer und ihrer Organisationen in der BRD. Der Versuch ihrer Kriminalisierung ist stets verbunden mit einer drohenden Abschiebung. Die Folterungen in den iranischen Kerker und die fast 200 Todesurteile im Iran allein im letzten Jahr machen die Gefahr deutlich, in der sich die iranischen Studenten im Falle ihrer Verurteilung befinden.

Die internationale Solidarität muß dies verhindern!

5. 31.1.77, 9.00 Uhr, Zi 108 Amtsgericht

Den 2 Angeklagten dieses Prozesses, der ebenfalls Richter Kaumanns führt, wird die Teilnahme an einer spontanen Kundgebung im Kölner Hauptbahnhof vorgeworfen. Anlaß war die Verhängung von Todesurteilen gegen 5 Mitglieder der ETA durch die Franco-Faschisten 1975. Die weltweite Empörung über diese Terrorurteile und die vollständige Isolierung des faschistischen Regimes in Spanien machen deutlich, in welche Tradition sich eine Justiz stellt, die über diese Aktion der internationalen Solidarität zu Gericht sitzt.

Freispruch für die Angeklagten!

**Spendet für den  
Rechtshilfefonds!**

ROTE HILFE Rechtshilfekonto  
132072 63 00 BIG Köln